



UNRUHEHERD

Diese Zeitschrift erscheint auf der Straße, in der U-Bahn, in deinem Postkasten oder wo auch immer. Die Geschichten handeln von der individuellen oder kollektiven Revolte gegen die Menschen und Institutionen, die uns einsperren, unterdrücken, uns die Freiheit rauben und unsere Leben nicht nach unseren eigenen Regeln gestalten lassen. Auch historische Texte, Übersetzungen und aktuelle Analysen, die uns als wichtig erscheinen, sollen hier einen Platz finden.

Revolte gegen das Bestehende ... auf dass wir die Welt auf den Kopf stellen!

Der wirkliche Terrorist ist der Staat!

Gezielte Tötungen von vermeintlichen „Terroristen“, Tränengasgranaten gegen die Bevölkerung, Ausnahmezustand und Ausgangssperren, Überfall auf Wohnungen und Hausarrest, Erschießungskommandos durch bewaffnete Gruppen. Man könnte meinen, dies wären die brutalen Methoden des Islamischen Staats, gegen den nun in ganz Europa mobil gemacht wird. Tatsächlich handelt es sich dabei um die „Sicherheitsmaßnahmen“ der europäischen Staaten gegen eine vermeintliche Bedrohung ... wer ist hier also der Terrorist?

Nach den Anschlägen von Paris dreht sich nun alles um die Bekämpfung des IS (Islamischer Staat) in Syrien und den Ländern der Europäischen Union. Jedoch möchte ich hier auf keinen Fall Stellung für den IS beziehen; es widerstrebt mir grundsätzlich, mich positiv auf einen Staat zu beziehen, so auch auf den Islamischen Staat, der (ebenso wie Staaten per se) auf Unfreiheit und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gründet.

Es geht hier eben nicht darum, den IS zu verteidigen oder zu beschönigen, denn dabei handelt es sich um eine zutiefst lebensfeindliche Organisation, die jeder Idee der Freiheit des Menschen entgegengestellt ist und auf Autorität und Herrschaft aufbaut. Von der Idee her eben ein Staat wie jeder andere (in diesem Fall mit einer anderen Geschichte und Ideologie, als die „christlichen europäischen Staaten“). Jedoch werden im öffentlichen Diskurs dieselben Schandtaten entweder bestürzt verurteilt oder himmelhoch gepriesen – je nach dem von wem sie begangen werden.

„Wir verhandeln nicht mit Terroristen...“

Das Gewaltmonopol der europäischen Staaten wurde durch die Anschläge von Paris in Frage gestellt. Denn es obliegt dem Staat – und zwar ausschließlich dem Staat – seine Bevölkerung zu tyrannisieren, zu verletzen, zu töten und Menschen als Geiseln zu nehmen (Knast) – und dieses staatliche Recht ist sogar im Grundgesetz verankert. Nun hat eine „Terroristengruppe“ dasselbe getan, was der Staat sonst tagein tagaus in teilweise anderen, teilweise ähnlichen Formen tut. Dass sich ein „souveräner“ Staat in Europa einen solchen Angriff auf sein Monopol und öffentliches Ansehen nicht leisten kann, versteht sich von selbst. Welche Mittel

und Wege hier nun Anwendung finden, kann täglich in der Zeitung verfolgt werden: neue Sicherheits- und Überwachungssysteme, Militäreinsätze im Inneren und im Ausland, Militarisierung der Gesellschaft, Ausnahmezustand und Ausgangssperren, willkürliche Verhaftungen und Durchsuchungen, ...

Das was gerade in Paris und Brüssel passiert, ist die Generalprobe der Aufstandsbekämpfung innerhalb der EU. Durch Gesetzesverschärfungen und der Militarisierung weiter Teile des öffentlichen Lebens wird bewusst ein Bedrohungsszenario kreiert und verbreitet, das die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzen soll. Und im Angesicht dieser „Bedrohungslage“ schreien die BürgerInnen dann nach härteren Gesetzen und mehr Möglichkeiten für die Polizei und das Militär zum Eingreifen bei Konflikten. Dass mit diesen „Konflikten“ nicht nur Terrorismus gemeint ist, liegt auf der Hand. Diese Ausnahmezustände und die damit einhergehenden Notstandsverordnungen und Ausgangssperren können ebenso gegen Demonstrationen, Fußballspiele und soziale Bewegungen eingesetzt werden (was das Beispiel mit den untersagten Protesten und Demos gegen den Klimagipfel Ende November in Paris eindrucksvoll beweist) – kurz: Immer dann, wenn es für den Staat und sein

Gewaltmonopol möglicherweise brenzlich werden kann.

Während all dies geschieht, wird in Österreich hinter verschlossenen Türen im Parlament ein neues Staatsschutzgesetz vorbereitet, das unter anderem verschiedene Behörden zusammenlegen soll, um effektiver gegen „staatsgefährdende Inhalte und Bedrohungen“ vorgehen zu können; ebenso wird das Budget aufgestockt und die Möglichkeit der Vorratsdatenspeicherung erweitert, kurz: die vorsorgliche Kontrolle und Überwachung der gesamten Bevölkerung durch den Staat wird weiter vorangetrieben.

„Und wir verhandeln nicht mit dem Staat!“

Wirkliche Befreiung von der Unterdrückung durch den Staat wird uns nicht geschenkt, wir werden sie uns erkämpfen müssen. Dabei erscheint es mir wichtig zu betonen, dass dieser Kampf notwendigerweise außerhalb der staatlichen Strukturen stattfinden muss, um nicht von diesem erneut vereinnahmt zu werden. Damit wir nicht am Ende noch zur Verbesserung und Festigung der aktuell bestehenden Verhältnisse beitragen, sondern aktiv an dessen Zerstörung werkeln. Deshalb will ich mit den staatlichen Vertretern und Behörden nicht in den Dialog treten, ich will zum Angriff übergehen! Dabei ist jede noch so kleine Revolte, jedes Aufbegehren gegen eine Autorität, jeder Angriff auf eine Unterdrückungsstruktur, jede Attacke auf die Polizei und die Gerichte ein kleiner Schritt in Richtung eines eigenverantwortlichen Lebens ohne Staat und Kapital, ohne Unterdrückung und Ausbeutung. Greifen wir gemeinsam an!

Gegen jede Autorität, gegen jeden Staat!

Unruhenachrichten

Hier werden Momente des Angriffs, der Sabotage und der Wiederaneignung von Überlebensmitteln gesammelt. Der Staat und die Medien versuchen oft Akte des Widerstands und der Revolte zu verheimlichen oder zu verdrehen, damit sich diese nicht so leicht massenhaft ausbreiten können. Viele dieser Akte „schafften“ es nie in die Medien, einiges davon wird uns mündlich zugetragen, anderes ist zu sehen, wenn man sich mit offenen Augen und Ohren durch die Stadt bewegt. Wir finden es daher wichtig, eine eigene Dokumentierung zu kreieren – wenn du irgendwo etwas entdeckst, was in diese Spalte passen könnte, lass es uns zukommen.

Bombendrohung an Bankfiliale

17.11. Ein einfacher Anruf eines Unbekannten in der entsprechenden Filiale am Parkring genügte, um den gesamten Bankbetrieb für den Tag lahmzulegen und das Gebäude evakuieren zu lassen. Die Angestellten werden sich über den früheren Feierabend sicher gefreut haben.

Ladendieb verprügelt Polizisten

Als zwei Ladendiebe am 19.11. in einem Baumarkt in der Donaustadt vom Detektiv beobachtet werden, ruft dieser die Cops. Bei der Festnahme geht einer der beiden auf einen Kiberer los und verprügelt ihn.

Tschick-Automat spuckt Geld aus

Ende November sprengten vier Jugendliche mehrere Zigarettenautomaten in der Donaustadt und Favoriten. Sie verwendeten dazu handelsübliche Böller, zündeten sie an und steckten sie in den Ausgabeschlitz. Danach war der Automat offen und spuckte Tschick und Geld aus. Leider wurden sie beim dritten Automaten geschnappt, weil ein Denunziant die Kiberer rief...

Sabotage in Arnoldstein

In der Nacht zum 21.11. beschädigten Unbekannte in dem kleinen Kärntner Ort mehrere offenbar unliebsame Objekte. Die Scheiben einer Schule und mehrerer Dienstwagen wurden eingeworfen und ein Müllcontainer vor einer Bank angezündet. Der Schaden beträgt mehr als 30 000 €.

Mit Baseball-Schläger zur Polizei...

Am 23.11. schlug ein älterer Mann mit dem Schläger auf die Glasfassade und – tür der Polizeidirektion Kufstein ein und zertrümmerte diese. Er versuchte zu flüchten, was leider missglückte, weil er betrunken war...

Beim nächsten Mal besser nüchtern, dann klappt vielleicht auch mit dem Abhauen!

Parolen gegen Militär & Kiberei

Mitte November erwärmte es dem aufmerksamen Spaziergänger das Herz, denn an der Rossauer Kaserne in Wien waren offenbar Graffiti-Künstler unterwegs. Sehr schön!

Supermarkt erleichtert

Am 30. November nahmen zwei Maskierte einem Supermarkt in Favoriten die Tageseinnahmen ab und konnten unerkannt abhauen. Glückwunsch!

Polizeiauto verschönert

Ende November wurde der geparkte Wagen in Ottakring mit „ACAB“ besprüht und es wurden offenbar mehrere Liter Milch in den Lüftungsschlitz der Klimaanlage (Öffnung bei den Scheibenwischern) geschüttet. Kiberer machen einen stinken „Job“, jetzt riechen sie auch so!

>> weiter auf der Rückseite



Wir sind gegen jeden Krieg, denn jeder Krieg ist gegen uns!

Österreichische Waffen landen immer da, wo gerade Brennpunkte sind, Bürgerkrieg und Krieg geführt werden. Die österreichischen Waffenproduzenten mischen dadurch („trotz Neutralitätsgrundsatz“) fleißig mit und fahren hohe Gewinne ein. Denn Waffen werden zum Töten produziert – und nichts anderes wird mit ihnen gemacht. Aktuell z.B. in Syrien, Libyen, Mali, im Irak und in der Ukraine.

Die österreichischen Glock-Pistolen finden sich beispielsweise bei irakischen Sicherheitsbehörden ebenso wieder, wie bei zwei Dritteln der amerikanischen Cops und aktuell sind sie auch im Repertoire des IS in Syrien zu finden.

Auch Sniper-Gewehre von Steyr-Mannlicher, sowie Munition und Granaten der Hirtenberger AG sind weltweit in der Ausrüstung von Diktaturen, Terrorgruppen und Militärs zu finden. Über 90 Prozent des in Österreich produzierten Kriegsmaterials wird exportiert – und dabei gibt es kaum Skrupel, an wen diese todbringenden Gerätschaften verschachert werden.

Denn Krieg ist immer ein lukratives Geschäft ...

... und da bleibt keine Zeit, sich Gedanken über Sinn und Unsinn der Exporte zu machen, denn eine Einschränkung des Verkaufs schmälert den Profit und „bringt Arbeitsplätze in Österreich in Gefahr“ (ÖVP). Die

Rüstungskonzere und die Herrschenden machen keinen Hehl daraus, worum es bei diesen Geschäften geht.

Flüchtende und Abschottung der Grenzen der Festung Europa

Die Leute, die sich jetzt das Maul darüber zerreißen, was nicht alles gegen den „Flüchtlingsstrom“ unternommen werden muss (Militäreinsätze, Grenzzäune- und mauern, Drohnen, Bürgerwehr, ...) gehen genau dieser nationalistischen, kriegsverherrlichenden Propaganda auf den Leim. Die meisten Menschen, die die letzten Wochen und Monate aus Syrien in die EU gekommen sind oder noch an den Grenzübergängen festgehalten werden, geben an, dass sie vor dem (Bürger-)krieg fliehen, um ihr Leben zu schützen. Dass bewaffnete Konflikte wie der aktuell in Syrien nicht einfach so vom Himmel fallen, sollte klar sein. Seit Jahren wird von waffenexportierenden Ländern emsig an die verschiedenen (!) Konfliktparteien geliefert und diese bewaffnet und nun

plötzlich wird sich gewundert, wenn daraus ein Bürgerkrieg wird, der Millionen Menschen in die Flucht treibt. „Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört!“ rufen Geflüchtete auf verschiedenen Demonstrationen in den europäischen Hauptstädten im November. Fakt ist, dass die meisten der bewaffneten Konflikte, Bürgerkriegen, usw. nicht, bzw. nur sehr eingeschränkt stattfinden würden, wenn keine Waffen geliefert werden würden.

Um einen Exportstopp, oder im besten Fall ein Ende der Waffenproduktion und Militarisierung zu erreichen, führt der einzige Weg über den Kampf. Den Kampf gegen die Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen im allgemeinen, sowie den Kampf gegen die Rüstungsindustrie und deren Technologie-Werkstätten. Wer glaubt, mit Petitionen und Forderungen an die Politik etwas erreichen zu können, der irrt, denn es handelt sich ja genau um jene Politik, die unter anderen der größte Profiteur der Misere von Menschen ist.

Perspektive : Angriff und Aufstand

Wenn wir aus offensichtlichen Gründen nicht darauf hoffen dürfen, dass „die Politik“ und die Herrschenden etwas zum Positiven verändern können, dann sind wir auf uns allein gestellt. Konkret heißt das, dass wir unsere Kämpfe selbst durchdenken und organisieren müssen, uns Gleichgesinnte suchen und mit ihnen gemeinsam losschlagen müssen. Anknüpfungspunkte hierzu gibt es ja zur Genüge, es reicht mit offenen Augen und Ohren durch die Straßen zu gehen...

Wenn uns ebenso klar ist, dass Forderungen an die Politik keinen Sinn ergeben und nur zu einer Reformation des bestehenden Systems, nicht aber zu dessen Zerstörung führen können, müssen wir andere Wege gehen. Wege der direkten Konfrontation und des Angriffs, ohne Dialog und ohne Vermittlung. Nur so kann die bestehende Ordnung nicht nur in Frage gestellt,

>> Fortsetzung : Wir sind gegen jeden Krieg, denn jeder Krieg ist gegen uns!

sondern auch konkret angegriffen werden. Es geht darum, Feindlichkeiten gegen Militär und Militarisierung, gegen Waffenindustrie und deren Bewahrer (Polizei, Politik, Parteien, ...) hier in Österreich zu verbreiten, sichtbar zu machen und schlussendlich anzugreifen. Möglichkeiten zum Angriff gibt es zur Genüge, um nur einige Vorschläge aufzuzählen: Materialien und Informationen verbreiten, die die Profiteure der Waffenindustrie und der Festung Europa denunzieren; Angriffe gegen Firmensitze und deren weitverzweigtes Daten- und Informationssystem; mit Steinen, Farbe und Feuer Kriegsgerät untauglich machen; wilder Streik und Sabotage in den Fabriken, ... einzig unsere Phantasie stellt die Grenze des Möglichen dar.



Eine kleine Auswahl von Kriegsprofiteuren in Österreich:

- ★ Blaschke Wehrtechnik GmbH
Wienerbergstraße 42 – 44
1120 Wien
u.A. Schutzzanzüge für chemische, biologische, nukleare Waffen; Militär-Leichensäcke
- ★ Glock GmbH
Gaston Glock-Platz 1
2232 Deutsch-Wagram
Internationaler Hersteller von Handfeuerwaffen für Polizeikräfte und Militär
- ★ Hirtenberger AG
Leobersdorfer Straße 31 – 33
2552 Hirtenberg
Munitionsfabrik, Bomben- und Raketenzündler, Granaten
- ★ Schiebel Elektronische Geräte
Margaretenstraße 112
1050 Wien
Überwachungsdrohnen und Aufklärungssysteme bewaffnete Drohnen
- ★ Carinthia – Military Systems
Seebacher Straße 11 – 13
9871 Seeboden
Spezialausrüstung und –textilien für Militär und Polizei, Schlafsäcke

sowie weitere : Austrian Defence & Security Industry Group, Empl Fahrzeugwerk GmbH, Steyr-Mannlicher GmbH, Steyr Motors, Palfinger Europe GmbH, Pewag GmbH & Co. KG, Scotty Group Austria GmbH

Der Staat beobachtet uns – stechen wir ihm die Augen aus!

„Zu Ihrer Sicherheit wird diese(r) polizeilich videoüberwacht.“ (beliebigen Ort einfügen)

Schilder mit der Aufschrift wie dieser finden sich immer häufiger überall in der Stadt und weisen uns darauf hin, dass wir besser aufpassen sollen, was wir hier machen. Weisen uns darauf hin, dass wir nicht einfach machen können, was wir wollen. Weisen uns also darauf hin, dass wir nicht frei sind. Ich will ehrlich mit euch sein, das hier ist ein Aufruf zu „Straftaten“. Ein Aufruf, die Kameras aus dem öffentlichen Raum zu entfernen und sie unschädlich zu machen. Immer und immer wieder.

Um wessen Sicherheit geht es hier aber, fragen wir uns?

Die Antwort darauf ist einfach: Um die Sicherheit der Eigentümer, um die Sicherheit der bestehenden Verhältnisse, um die Sicherheit derer, die ohnehin schon auf der Schokoladenseite der Medaille leben und klarerweise geht es darum, ihre damit verbundenen Privilegien und Besitztümer zu verteidigen. Denn das Prinzip von Eigentum ist ja gerade jenes, dass es per se ausschließend ist, ja ausschließend sein MUSS. Denn wenn alle Mitglieder einer Gesellschaft Anspruch auf eine gewisse Sache erheben könnten, dann würde das Ganze ja nicht funktionieren, dann wäre es ja kein Eigentum mehr und könnte somit auch niemandem gehören. Eigentum ist die Aneignung einer Sache durch jemanden. Daraus folgt notwendigerweise, dass das Eigentum vor denen geschützt wird, die keines oder nur sehr begrenzt welches haben. Also vor uns – den Arbeitslosen, Sandlern, MigrantInnen, Obdachlosen, DrogenkonsumentInnen, HausbesetzerInnen, Graffiti-KünstlerInnen, Schmierfinken, Schnorrern, Dieben und Tagedieben – kurz: den Unerwünschten in dieser Gesellschaft.

Ich bin davon überzeugt, dass eine andere Gesellschaft möglich ist, und zwar im Hier und Jetzt, nicht in einer vagen, ominösen Zukunft. Eine Gesellschaft, die nicht auf dem Grundbuchauszug basiert und auf dem Eigentum an einer bestimmten Sache, sondern auf der Solidarität zwischen den Mitgliedern einer selbstverwalteten Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Der Mensch ist nicht „von Grund auf schlecht“ und braucht

daher keine „eiserne Hand“, die ihn führt. Doch dass in dieser kapitalistischen Gesellschaft, in der wir heute leben, kaum noch Vorstellungskraft dafür existiert, wie eine ANDERE Welt aussehen könnte und wie diese in die Realität zu überführen ist, überrascht mich kaum.



Doch was kann unternommen werden? Sabotage!

Das Abmontieren, Kaputtmachen und Zerstören von Überwachungsinstrumenten ist erfahrungsgemäß etwas, dass sehr schnell den gewünschten Effekt offenbart, nämlich schlicht die Tatsache, dass sie nicht mehr funktionieren und somit eben nicht mehr überwachen können. Das macht diese Art des direkten Angriffs für nahezu jedeN anwendbar. Dies kann nun auf mehreren Wegen vorstatten gehen. Was dabei in der Natur der Sache liegt ist, dass es sich dabei rechtlich gesehen um Straftaten (genauer um Sachbeschädigung handelt), daher ist es ratsam, sich wenn möglich nur von hinten, also außerhalb des Sichtfeldes anzunähern, um nicht gefilmt zu werden. Eine dementsprechende Kleidung und Maskierung tun auch ihren Dienst (vor allem bei Rund-um-Kameras). Es gibt unzählige Möglichkeiten, hier sollen nur ein paar davon näher ausgeführt werden, natürlich sind auch hier der Phantasie kaum Grenzen gesetzt. Eine

recht einfache und vor allem nahezu lautlose Variante ist die Verwendung einer handelsüblichen Sprühdose aus dem Baumarkt oder dem Graffitiladen deines Vertrauens. Einfach großzügig die Linse besprühen und bei Bedarf die nächsten Tage wiederholen (falls gereinigt).

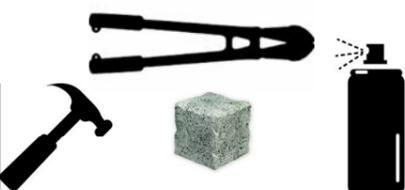
Oft kann es auch ausreichend sein, zu zweit unterwegs zu sein und per Räuberleiter zum Objekt der Begierde zu gelangen und es einfach herunterzureißen. Sollte das aufgrund der Höhe nicht möglich sein, geht auch ein Seil, das ähnlich einem Lasso eine Schlinge hat und das auf die Kamera geworfen wird. Anschließend braucht nur noch angezogen zu werden.

Die Verwendung eines Stocks oder einer Holzlatte, um die unliebsamen Augen abzuschlagen ist ebenfalls empfehlenswert, allerdings etwas auffällig beim Transport zum Einsatzort.

Für höher gelegene Kameras eignen sich mit Farbe gefüllte Plastiksackerl, Eier oder Glühbirnen (Achtung, Splitter!). Allerdings ist dafür eine gewisse Treffsicherheit erforderlich. Es empfiehlt sich vorher, einige Übungswürfe abzuhalten. Dasselbe gilt für Steine/Pflastersteine, die geworfen eine enorme Wucht entwickeln und das Sicherheitsglas einer Kamera in hohem Maße beschädigen können. Oft reicht es nämlich aus, dass die Kameras nur etwas beschädigt sind, damit sie entfernt oder eben erneuert werden. Besser ist aber, das Ding im Ganzen runterzukriegen und mitzunehmen, damit keine verwertbaren Spuren von dir zurückbleiben können (am besten an einem sicheren Ort entsorgen).

Eine ebenso effiziente Methode ohne störende Lärmentwicklung ist das Durchtrennen der Kabel, die zur Kamera führen, falls diese zugänglich sind. Bei diesen Kabeln handelt es sich um Datenleitungen, sie stehen daher nicht unter Strom und stellen keine Gefahr für den Menschen dar. Wer allerdings auf Nummer Sicher gehen will, besorgt sich im Baumarkt einen Elektronik-Seitenschneider, der an den Griffen isoliert ist.

Demontieren wir die Sicherheitsbranche!



Der nachfolgende Text wurde uns per Mail zugeschickt mit der Bitte um Veröffentlichung und Diskussion. Die Verfasserin und wir freuen uns über schriftliche Reaktionen. Antworten bitte an unruheherd@riseup.net Beschränkt euch dazu aus Platzgründen wenn möglich auf etwa 800 Zeichen.

Luxus für Alle. Oder die Suche nach einem Ausgang im ideologischen Labyrinth.

Rechte Ideologien, die verschiedenen Ausprägungen reaktionärer Ideen, und ihre politische Umsetzung sind teil des kapitalistischen demokratisch-herrschaftlichen Systems. Neonazis sind keine Randerscheinung sondern ein Ergebnis der herrschenden Zustände. Deswegen lassen sich Neonazigewalt auf der Straße und etabliertere Neonazis im Parlament auch nicht effektiv bekämpfen, wenn Autorität und Staat nicht ebenso effektiv angegriffen werden.

Zu glauben, Antifaschismus sei automatisch ein radikales Projekt wäre fatal, wenn wir daran denken wie sich der griechische Staat als antifaschistisch in Szene setzte, nachdem Pavlos Fyssas von Chrysi Avgi (übersetzt etwa Goldene Morgenröte) getötet wurde. Auf die Einzelheiten möchte ich nicht weiter eingehen, weil es an dieser Stelle darum geht einerseits aufzuzeigen, dass Antifaschismus durchaus Herrschaftsverhältnisse verschleiern kann wie z.B. nach dem Mord an Pavlos Fyssas. Und andererseits in den Vordergrund zu stellen, dass Chrysi Avgi etliche rassistische Morde durchführen konnte ohne spürbare Reaktionen auszulösen. Erst als ein griechischer, antifaschistischer Rapper hingerichtet wurde, weil er seine feindliche Gesinnung gegenüber der Goldenen Morgenröte offen zeigte, provozierte das schlagartig eine Welle von Reaktionen, man könnte sagen eine Spannung, die alle politischen Lager durchzogen hat. Als wäre ein Pulverfass vor der Haustüre explodiert, während das bei den vielen MigrantInnen, welche genauso auf Athens Straßen getötet wurden, anscheinend nicht so wahrgenommen wurde. Hätte man die Morde an MigrantInnen nicht ohne weiteres passieren und die Neonazis weiter marschieren lassen wäre Pavlos Fyssas heute wahrscheinlich noch am leben.

Ebenso die Tötungen von der österreichischen und deutschen Exekutive werden wir nie vergessen, ob erstickt bei einer Abschiebung wie Marcus Omofuma, erstickt bei einer Festnahme wie Seibane Wague, verbrannt in einer Zelle wie bei Oury Jalloh, erschossen in einem Supermarkt wie Flo P., ob durch verweigerte ärztliche Hilfeleistung oder in den Selbstmord getrieben: das war Mord! Neonazis isoliert von den gesamtgesellschaftlichen Verhältnissen bekämpfen zu wollen, läuft auf reformistische Veränderungen hinaus die keinesfalls die extreme, gewaltvolle und ausbeuterische Gesellschaft beenden wird. Wenn jedes Klassenbewusstsein verschwunden ist, dann ist es nicht mein Antifaschismus, stand auf einem Transparent bei einer jährlichen Antifa-Demo. Damit ist gemeint, dass oftmals die Unterdrückten gegeneinander ausgespielt werden, zur Macht und Herrschaftsstabilisierung, wie wir es von den politischen Parteien im allgemeinen, wie z.B. den Wien-Wahlen 2015 kennen.

Wenn in den bürgerlichen Medien von rechter Gewalt bzw. Organisierung (insofern sie darüber überhaupt berichten), antifaschistischer Interventionen oder über den Verfassungsschutz berichtet wird,

findet die dümmliche Extremismustheorie meistens ihren Platz in den Überschriften. Die Extremismustheorie, die eine Gefahr konstruiert, die von Randgruppen in der Gesellschaft ausgehen soll, die ein bürgerliches Leben als normal ansieht, viele weitere Normen definiert und außerdem polarisiert und moralisiert: So werden die Kriminellen den Gesetzeskonformen, die Illegalen den Legalen, die Arbeitslosen den Steuerzahlern, die Gesetzeshüter den Delinquenten, die Wähler den Nicht-Wählern usw. zur Abgrenzung angeboten.

Du kannst dir dein Weste rein waschen indem du wen anderen beschuldigst, während du die gewisse Freiheit genießen willst, sitzt wer anders in einer Zelle und produziert deine Alltagsgegenstände, du kannst in den Urlaub fliegen, während im selben Flugzeug die Familie von nebenan abgeschoben wird. Gratulation zu deinen unsichtbaren Privilegien! Immerhin kannst du dir deinen Platz in der sogenannten Mitte der Gesellschaft erkaufen. In der Mitte, die angeblich nichts mit Ausbeutung und Unterdrückung zu tun hat, kannst du dich frei für ein Leben deiner Wahl entscheiden, wenn du gute Noten schreibst oder eine Privatschule besuchst, jeden morgen aufstehst oder eine eigene Firma besitzt, dich immer an die Regeln haltest oder dankend einen Strafzettel entgegen nimmst, Schulden pünktlich abbezahlt oder vom Geld deiner reichen Eltern leben.

Für viele bedeutet links oder rechts eigentlich nicht viel, ja für viele bedeutet Politik eigentlich nicht viel, Hauptsache der Lohn für den sie ihr leben verkaufen stimmt, Hauptsache die minimale Existenzgrundlage muss nicht jeden Tag neu erkämpft werden, für viele ist Reden über Politik das Gerede der Reichen und es ist nicht der sogenannte Rechtsextremismus, sondern der tief verankerte Rassismus in den Strukturen der gesamten Gesellschaft, in den Institutionen, in fast jedem verdammt Lebensbereich, von Wohnen über Arbeit bis zur Freizeit, wenn davon noch etwas übrig bleibt. Alltäglicher Rassismus ist für viele in Österreich bzw. in Europa jeden Tag zu spüren. Unser Leben ist nicht in Gefahr weil die Demokratie, von dem was PolitikerInnen meinen, wenn sie von Extremismus reden bedroht wird. Unser Leben ist in Gefahr weil wir unserer Freiheit beraubt werden! Von denen, die den „Extremismus“ mit Bürokratie, Überwachung, roher Gewalt und „Ausnahmestand“ (wie aktuell in Frankreich inklusive Demonstrosationsverbot zeigt) bekämpfen wollen erwarten wir uns nix!

Wenn wir als MigrantInnen bedroht, verdrängt, kriminalisiert, aufs härteste ausgebeutet werden oder Angst haben, weil die Polizei uns jederzeit in ein anderes Land entführen kann, haben wir keine Zeit zu verlieren bis wir auf offener Straße oder in unseren eigenen vier Wänden angegriffen und ermordet werden, wir werden uns selbst verteidigen müssen. Warten wir nicht darauf bis uns jemand anderes repräsentiert, erheben wir selbst unsere Stimme, denn unser Drang nach Freiheit ist stark genug, egal wo und wie wir leben. Ob Mann oder Frau, hetero oder homo, ob hell oder dunkel, mit oder ohne Papiere, ob jung oder alt, ob eines von beiden Extremen oder irgendwo dazwischen - wir sind alle gleich/verschieden. Verlassen wir uns auf keine politischen Eliten und nehmen wir unser Leben selbst in die Hand. Ich bin davon überzeugt, dass wir selbst, jedes Individuum ein gefährlicher Tropfen sein kann und revolutionäre Individuen gemeinsam zu einer gefährlichen Welle für das hierarchische System aus Ausbeutung und Unterdrückung werden wird. Lasst uns dem Projekt von Herrschaft und Autorität unser Projekt von Freiheit, Solidarität und einem guten Leben für Alle entgegenstellen. Für die Anarchie.

Für Kritik, Anregungen, Beiträge, Unruhenachrichten, Diskussionsvorschläge, Drohungen, usw. schreibt uns: unruheherd@riseup.net